

Parlamentarischer Vorstoss

Vorstoss-Nr.: 085-2019
Vorstossart: Motion
Richtlinienmotion: ☐
Geschäftsnummer: 2019.RRGR.103

Eingereicht am: 12.03.2019

Fraktionsvorstoss: Nein
Kommissionsvorstoss: Nein
Eingereicht von: Hässig Vinzens (Zollikofen, SP) (Sprecher/in)
Baumann (Suberg, Grüne)
Aeschlimann (Burgdorf, EVP)

Weitere Unterschriften: 27

Dringlichkeit verlangt: Nein
Dringlichkeit gewährt:

RRB-Nr.: vom
Direktion: Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion
Klassifizierung: Nicht klassifiziert
Antrag Regierungsrat:



Freiwilligkeit im Gebäudebereich stärken: Kantonales Förderprogramm für erneuerbare Energie und Energieeffizienz ausbauen!

Der Regierungsrat wird beauftragt,

1. die kantonalen Beiträge für das Förderprogramm Gebäudesanierung in den nächsten Jahren kontinuierlich um jährlich ein bis zwei Mio. Franken zu erhöhen (je nach Anzahl Gesuche), mit dem Ziel, spätestens bis 2030 mindestens den doppelten kantonalen Beitrag in Gebäudefördermassnahmen zu investieren
2. mit gezielten Massnahmen das Wissen der Berufsleute der Gebäudebranche sowie der im Vollzug involvierten Fachleute (wie Energieberater, GEAK-Experten) zu stärken

Begründung:

Da regulatorische Vorschriften zur Erreichung der kantonalen Energie- und Klimaziele im Gebäudebereich in der Bevölkerung keine Mehrheiten finden, muss das freiwillige Gebäudesanierungsprogramm gestärkt werden. Die Gegner der Revision des Energiegesetzes haben immer wieder hervorgehoben, wie wichtig die Freiwilligkeit ist. Mit einer Erhöhung der kantonalen Beiträge für das Gebäudesanierungsprogramm können auch höhere Bundesbeiträge abgeholt werden.

Heute investiert der Kanton rund 13 Mio. Franken, dazu kommen Bundesgelder in der Höhe von rund 40 Mio. Franken. Diese Gelder kommen der bernischen Wirtschaft zugute und sichern Aufträge und Arbeitsplätze im Gebäudetechnikbereich. Wird der kantonale Beitrag verdoppelt, fließen auch mehr Bundesgelder in den Kanton. Die Anzahl Gesuche um Fördergelder muss steigen, wenn wir die Energie- und Klimaziele des Kantons und des Bundes mit freiwilligen Massnahmen erreichen wollen, denn die momentane Sanierungsrate genügt nicht. Deshalb ist es auch wichtig, die Berufs- und Fachleute der Branche (Handwerker, Energieberater, GEAK-Experten usw.) weiterzubilden und mit dem nötigen Wissen zu befähigen, um die Kundinnen und Kunden entsprechend zu beraten.

Verteiler

- Grosser Rat